

Von der Tötungsstation direkt ins Glück

Wie zwei
Dalmatiner-
Mädchen ihr
neues Leben
genießen

Rosine erzählt ...

**Mein Name ist Rosine,
gemeinsam mit meiner Schwester Flocke
lebe ich nun schon seit etwa einem
Jahr in der Schweiz. Heute geht es uns gut,
doch das ist nicht immer so gewesen ...**

Geboren wurden wir auf Mallorca. Viele von euch verbinden mit dieser Insel bestimmt tolle Erinnerungen an Urlaub, Sonne, Sand und Meer ... Aber wir haben nie das Meer gesehen, nie Sand unter unseren Pfoten gespürt, nur der Wind trug uns manchmal den salzigen Geruch in unsere Nasen und ließ uns ahnen, dass es auch etwas anderes gibt ... andere Dinge als Schrott, altes Öl, Müll und unsere Ketten um den Hals, die uns tagtäglich am Spielen und Toben hinderten. Aufpassen sollten wir. All den Dreck und Schrott bewachen! Dies ist uns nicht gut gelungen, es liegt auch nicht in unserer Natur, einen Schrottplatz zu bewachen. Wir waren gerade mal ein Jahr alt, als dies auch der Mensch erkannt hat, der uns ab und an etwas zu fressen hingestellt hat. Da war er es dann offenbar leid, uns unnütze Hunde durchzufüttern. Kurzerhand steckte er uns ins Auto und brachte uns an einen Ort, an dem man schon aus großer Entfernung Angst, Schmutz, Leid und Tod riechen konnte. Er ließ uns an diesem Ort zurück, obwohl er wusste, dass wir da nicht lange leben würden. Zu unserem Glück sah uns eine spanische Tierschützerin und holte uns aus dieser furchtbaren Höhle – direkt ins Paradies. Denn sie nahm uns mit auf ihre Finca. Dort wurden wir gründlich untersucht, medizinisch versorgt, geimpft und gechipt. Der Flug nach Deutschland war für uns Mädels ein Klacks und unser Pflegefrauchen Carla hat sich sehr auf uns gefreut. Sie war auch nicht böse auf uns, als wir ihr am ersten Abend gleich die Küche zerlegt haben. Und dann bekamen wir Besuch von einer sehr liebevollen Frau mit einem noch netteren Punktkeumel! Sie kamen von weiter her, nur wegen uns! Und weil wir beide so unwiderstehlich waren und unser neues Frauchen uns nicht trennen wollte, nahm sie uns kurzerhand beide mit ins neue Zuhause! Wir staunten nicht schlecht: viele Kinder, jedes wollte uns streicheln und mit uns spielen. Dazu gibt es auch noch Katzen, Pferde, Wiesen und keine Ketten. Seitdem leben wir nun auf dem Lindenacker als Seelenröster und Spielkamerad. Und das nur, weil es bei euch zwei Frauen gibt, die ein großes Herz für arme Hunde haben. Dafür wollen wir mal danke sagen ..."

Ein Verein für Dalmatiner

- Wenn die beiden Freundinnen Alexandra Röhmig-Konrad (43) und Claudia Nockemann (45) telefonieren, geht es meistens um Leben und Tod. Denn vom Einsatz der beiden Frauen hängt es ab, ob Hunde in Not noch eine Chance bekommen. Seit 2010 engagieren sich die beiden Frauen in dem von ihnen gegründeten Verein „Notdalmatiner“ im Tierschutz. Wie kommt man darauf, einen Großteil seiner Freizeit verbunden mit zusätzlichem finanziellen Engagement für Hunde aus dem In- und Ausland zu investieren? Über die Antwort müssen Alexandra und Claudia nicht lange nachdenken: „Wir lieben Dalmatiner!“
- Das absolut wichtigste Hilfsmittel der Tierschützer ist das Internet. Die Vereinshomepage, www.notdalmatiner.de ist Dreh- und Angelpunkt der Arbeit. Etwa 30 Hunde finden jedes Jahr mit Hilfe des kleinen Vereins ein neues Zuhause.
- Die geretteten Dalmatiner kommen immer zunächst in eine Pflegestelle, in der sie aufgezogen und charakterlich eingeschätzt werden. Erst dann wird ein passendes neues Zuhause gesucht.

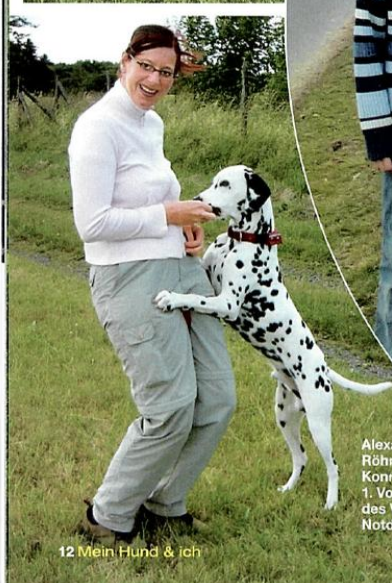
Fotos: privat



Flocke & Rosine genießen ihr neues Leben mit vielen Spielkameraden



Alexandra (43) und Ehemann Christoph (42), mit ihren Hunden Lottie und Heaven-Shane.



Alexandra Röhmig-Konrad (43), 1. Vorsitzende des Vereins Notdalmatiner

12 Mein Hund & ich



Flocke

In der sozialpädagogischen Wohngruppe Lindenacker in der Schweiz haben die beiden Dalmatiner-Mädchen endlich ein liebevolles Zuhause gefunden

Rosine